



Ökologische Landwirtschaft

Verwendet natürliche Pestizide und organischen Dünger.
Es werden verschiedene Pflanzen, Kräuter etc. angebaut.
Erlaubt nur begrenzte Zahl an Tieren pro Fläche.

Konventionelle Landwirtschaft

Nutzt künstliche Pestizide und Düngemittel.
Meistens wird nur eine Pflanzenart (z.B. Raps) angebaut.
Darf deutlich größere Viehbestände halten.



Selbst natürliche Pestizide (z.B. Kupfer) können für den Boden und die dort vorzufindenden Lebewesen schädlich sein.
Um den Bedarf an Biolebensmittel zu decken und ertragsreich zu wirtschaften, benötigt der ökologische Landbau zudem mehr Fläche und zusätzlichen Import von Obst- und Gemüse aus anderen Ländern. Das ist wiederum mit hohen indirekten CO₂-Emissionen verbunden.



Fakten & Zahlen

- Ökologische Landwirtschaft hat das Ziel einer **umweltfreundlichen Nahrungsmittelproduktion**.
- Sie entstand als Reaktion auf die Probleme, die aus der konventionellen Landwirtschaft resultieren.
- Die Europäische Union (EU) hat dazu eine neue **Verordnung** erlassen, an die sich alle Mitgliedstaaten halten müssen. Sie gilt seit dem **1. Januar 2009**.
- Die Bezeichnung „Bio-“ und „Öko-“ darf nur verwendet werden, sofern die Vorschriften der Verordnung erfüllt sind.
- In NRW werden ca. **7 %** aller landwirtschaftlichen Betriebe **ökologisch** betrieben.
- Wichtige Siegelinitiativen der ökologischen Landwirtschaft mit Sitz in NRW: **Demeter, Bioland, Biokreis, Naturland**.



EU Verordnung zur ökologisch/biologischer Produktion und Kennzeichnung (Nr. 834/2007)

Bis dahin galt die Verordnung aus dem Jahr **1991**, bei der unter anderem die Verwendung bestimmter Düngemittel und nichtbiologische Futtermittel im ökologischen Landbau erlaubt waren.

Die neue Verordnung ist für Deutschland rechtlich bindend und somit müssen sich auch alle ökologischen Betriebe an die Verordnung halten. Insgesamt umfasst die Verordnung **31 Artikel** mit etwaigen Absätzen.

Die Verordnung bezieht sich auf **Aspekte zur Verbesserung im Umgang mit Tieren und der Umwelt**, wie etwa die Erhaltung der Tiergesundheit oder die Berücksichtigung des örtlichen und regionalen ökologischen Gleichgewichts sowie die Minimierung der Verwendung von nicht erneuerbaren Ressourcen. Darüber hinaus sind genaue Produktionsvorschriften, Verbote, Kennzeichnungs- und Kontrollvorschriften sowie der Handel mit anderen Ländern beinhaltet.

Trotz klar definierter Richtlinien, wird **kritisiert, dass wichtige verbindliche Mindestvorschriften fehlen**, zum Beispiel eine Vorgabe zu Mindestanteilen von ökologischen Vorrangflächen, um den ökologischen Landbau **zukunftsfähiger** zu machen.



Was kann ich persönlich tun?

- Die meisten Emissionen erzeugt die Tierhaltung, unabhängig von ökologischer oder konventioneller Erzeugung. Deshalb können Veränderungen im eigenen Konsummuster viel bewirken, insbesondere der Verzicht auf Fleisch.